

im ägäischen Meere. Nach dem Tode des Aristides (466) war er der leitende Staatsmann in Athen. Doch auch er sollte den Undank seiner Vaterstadt erfahren.

465 ward Sparta durch ein fürchterliches Erdbeben heimgesucht. Dies Unglück benutzten die Messenier, ihre Freiheit wieder zu erlangen (S. 62); dies führte zu dem dritten messenischen Kriege (465 bis 455). Die Messenier warfen sich in das feste **Ithome**, und da die Spartaner vom Belagerungskriege wenig verstanden, baten sie die Athener um Beistand. Allein diese haßten Sparta und gönnten ihm die Verlegenheit. Kimon aber setzte vermöge seines Einflusses die Absendung eines athenischen Heeres durch und erhielt selbst den Oberbefehl. Unter ganz nichtigem Vorwande entließen darauf die Spartaner, als sie sich ein wenig frei fühlten, den Kimon mit seinen Truppen und gaben Veranlassung, daß Kimon von dem dadurch erbitterten Volke auf Betreiben der demokratischen Partei verbannt wurde.

Kaum war Kimon in die Verbannung abgegangen, so geriethen die Athener mit den Spartanern in Krieg. Es kam 457 zur Schlacht bei **Tanagra**. Kimon eilte, wie einst Aristides, herbei und bat seine Mitbürger, am Kampfe Theil nehmen zu dürfen. Allein diese wiesen ihn voll Mißtrauen ab. Kimon beschwor seine Freunde im athenischen Heere, durch Thaten den ungegründeten Verdacht zu widerlegen. Es waren ihrer hundert, und alle fielen in der Schlacht nach ruhmvollem Kampfe. Die Spartaner blieben Sieger; doch erlitten sie in dem folgenden Jahre eine Niederlage. Bald darauf riefen die Athener Kimon zurück; er brachte eine Aussöhnung zwischen Athen und Sparta zu Stande und eröffnete aufs neue den persischen Krieg. Er segelte mit einer Flotte nach **Kypern**; bei der Belagerung von **Kition** aber starb er an einer Krankheit (449).

Doch wurde sein Tod dem Heere verheimlicht, und sein Name begeisterte die athenischen Truppen noch einmal im Kampfe bei **Salamis** (449) auf Kypern, wo die Perser abermals zu Wasser und zu Lande unterlagen.

§ 14.

Athens Blüthe unter Perikles 444—429.

Gegen die Bestrebungen der aristokratischen Partei, besonders Kimons, war durch die Aufhebung der politischen Befugnisse des Areopags die demokratische Verfassung in Athen vollendet worden und die höchste Gewalt an die Volksversammlung gekommen. Die Mitglieder des Rathes wurden alljährlich neu erlost. Die Theilnahme des Volkes an den öffentlichen Geschäften wurde erleichtert durch den Sold, der den Bürgern von Staatswegen gegeben wurde, die zu Gericht saßen, wozu später auch noch ein Sold für den Besuch der Volksversammlung kam. Unter den Häuptern der demokratischen Partei ragte vor allem **Perikles** hervor, der durch seine Leistungen im Kriege, seine Thätigkeit, seine Uneigennützigkeit das anfangs gegen ihn als einen Verwandten des Hauses der Alkmaoniden bestehende Mißtrauen des Volkes überwand und der Leiter des athenischen

Der messenische Krieg.

Streit zwischen den Athenern und Spartanern.

Kimon fällt im Kampfe gegen die Perser 449.

Perikles' Einfluß in Athen.